

Wilhelm Salber

Prometheus ist Methode

Was hat das Weltbild der Psychologischen Morphologie mit unserem Handeln, Behandeln, mit unserer Methode zu tun? Weltbild und Methode sind nicht zwei verschiedene Sachen für sich, sondern ein Produktionszusammenhang - eine Gegenstandsbildung. Die Art und Weise, wie man wissenschaftlich vorgeht, die Methode, ist untrennbar verbunden mit dem Bild, das wir uns von unserer Wirklichkeit machen. Also, nicht erschrecken, die märchenhafte Verwandlungswelt des Prometheus ist schon selbst die Methode der Morphologie. Wenn also der scheinbar unsinnige Traum einen märchenhaften Sinn hat, dann braucht man auch eine Prometheus-Methode, um den Sinnzusammenhang zu erfassen. Durch Abfragen und Abzählen ist hier nicht viel zu gewinnen.

Erste Hinweise: das Weltbild der Mythen und Märchen sagt etwas über seelische Zusammenhänge. Das ist eine Wirk-Welt und im Entwicklungsprozess dieser Wirkwelt allein lässt sich etwas über Seelisches in Erfahrung bringen. Die Bilder in Entwicklung, die Wirkwelt, bedingen, dass unsere Methode dem Ganzen folgt im Hin und Her, kreuz und quer, im Dazwischen und im Sich-Entwickeln. Wie geht das Bild weiter, wie erhält es sich, wie verwandelt es sich, wo fällt es auseinander? Darauf bezieht sich die Methode als Frage, als Suche, als Behandlung. So etwas muss die psychologische Forschung überhaupt erstmal in den Blick bringen; darüber muss sie staunen lernen, das muss sie begründen können, sie

muss tatsächlich wissen lernen, was sie dabei tut.

Für die neuere Psychologie war der Gesichtspunkt von Ganzheit und Gestalt eine entscheidende Wendung: Ganzheit ist mehr und anders als die Summe ihrer Teile. Das hat die Ganzheitspsychologie an vielen Experimenten mit Wahrnehmungsfiguren nachgewiesen. Dabei trat jedoch zu sehr in den Hintergrund, dass sich alles in umfassenden Entwicklungsprozessen abspielt; in Handlungseinheiten oder Figurationen, im Bewerkstelligen. Ganzheit gibt es nur in Arbeitstätigkeiten, Gesprächsentwicklungen, Tagträumen, Filmleben, Lektüre, Internetsurfen. Weil Seelisches nur in kompletten Sinnzusammenhängen, in der Entwicklung eigentümlicher Produktionen oder Werke zum Leben kommt.

Das Weltbild des Seelischen ist ein dramatisches Geschehen: daher verfolgt unsere „ganzheitliche“ Methode die Frage, wie keimt und sprosst seelische Dramatik, welche Gestalten wandeln sich dabei ab? Was passt in eine dramatische Entwicklung, was ergänzt sich da, wo bricht es um, welche Verwandlung zieht sich durch das Ganze hindurch? Prometheus als Methode steigt in die Wirkungskreise dieser Prozesse ein - daher dreht sich die Methode, daher wiederholt sie zweimal und dreimal, daher geht sie auf Reihungen und Kreise ein, daher beschäftigt sie sich mit Störungen und Abwehrprozessen. Denn im Ganzen geht es um die Entwürfe verschiedenartiger Verwandlungen von Wirklichkeit. Das ist der springende Punkt von Weltbild und Methode - mit all seinen Offenheiten, Drehpunkten, Unabgeschlossenheiten, die nun einmal zur Dramatik des Seelischen dazugehören.

Ganzheit, Gestalt, Verwandlung sind Anhaltspunkte für das mythische Weltbild und wie die Psychologische Morphologie damit umgeht. Man kann es nur erforschen von Metamorphosen, Entwicklungsprozessen, von Produktionen im Werden her. Nur in diesen Durchgliederungen existieren Ganzheit und Gestalt. Auch wenn uns das in den meisten Augenblicken gar nicht bewusst ist. Daher hat S. Freud mit Recht die unbewussten Qualitäten seelischer Entwicklungsprozesse in den Blick gerückt. Die Ganzheiten in Entwicklungen sind



*Pandora
Seelenschmetterling
Geschöpfe
Prometheus*

über weite Strecken unbewusste Produktionen. Daher ist es für viele Menschen unvertraut, wenn von seelischen Produktionsmustern, von Figurationen oder Entwicklungen gesprochen wird, bei denen Seelisches eine Verwandlung ins Werk setzt.

Zugespitzt, Prometheus ist Verwandlung „als Inhalt“ und Verwandlung als Handlung oder Methode.

Die Psychologie bleibt in diesem Kontext, wenn sie das Weltbild und die Methode unter dem Gesichtspunkt von Versionen behandelt. Das bedeutet, die Psychologie kann immer nur in mehreren Wendungen (Versionen) an die Zusammenhänge der Wirklichkeit herankommen; denn die Wirklichkeit selber liegt nicht fertig oder objektiv vor - sie selbst ist nur in Übergängen, in Entwicklungen, in Drehungen, als Produktion wirklich da. Es gibt keine Objekte, keine Bilder ohne (ihre) Handlung, Entwicklung, Verwandlung, ohne Weg (Methode).

Prometheus lässt sich in methodischen Produktionen gleichsam mit verschiedenen Versionen auf die Wendungen der Wirklichkeit ein. In der Ausgestaltung seiner Werke stellt er die Dramatik der Verwandlungswelt mit der eigenen Dramatik seines Handelns nach. Das Wohl und Wehe der Wirklichkeit, ihre Wendungen, ihre Tragikomik ist zugleich am Werk mit den eigenen Gestaltungsprozessen der Handlungsformen des Mythos. Es ist ein Entwicklungsprinzip - in Versionen -, das die Wirklichkeit und die Gestaltungsmethode durchzieht.

Dadurch kommen auch die Metamorphosen zustande, in denen der Entwicklungsprozess von Gestalten sich selbst

erfährt und auslegt - in Entsprechungen, Analogien, Widerständen, Abwandlungen und Abweichungen, Ergänzungen, Steigerungen und Minderungen.

Weltbild und Methode bringen sich gegenseitig voran, als würden sie sich gegenseitig beim Interpretieren der seelischen Wirklichkeit unterstützen. Die Methode erfasst in einer ersten Version durch (intensive) Beschreibung Entwicklungsprozesse als Entwürfe, als Vorgestalten, nach Art von Erzählungen oder musikalischen und architektonischen Gebilden. So beschaffen ist auch die Wirklichkeit: als versuche sie eine erste Fassung zu gewinnen nach Art von Entwürfen oder Proben, als Erzählmuster oder als Schematisierung, unscharf im Übergang von Schein und Sein. Der Charakter von Entwürfen kann vergegenwärtigen, dass wir nicht vorschnell unsere Erwartungen und Festlegungen auf das anwenden können, was jeweils der Fall ist.

Das entwickelt sich zu einer zweiten Version weiter, indem die Übergänge verfolgt werden, die sich im Weltbild und seiner Behandlung gemäß dem Konzept einer Psychologischen Morphologie ergeben: was oben bereits erwähnt wurde als Gesamt-Figuration, Dramatik von Verwandlungen, Produktionsprozess, das wird hier zur Frage und Richtlinie. Kann man dem nachgehen, was der Gesichtspunkt von Gestalt und Umgestaltung zu bieten hat: die Abwandlungen, Ergänzungen, Abwehr, das Verdrängen und Verrücken und die dabei auftretenden unbewussten Metamorphosen. Sowohl für das Weltbild des Prometheus wie für seine Methode kommen dabei die Verhältnisse der Wirklichkeit ins Spiel, die auch die Wirkungswelt des Seelischen mitgestalten, das Ba-

nale und das Entwickelte, das Andringende und Auflösende, das Nahe und Ferne, so wie es in der Dramatik der Märchen als Entwicklungsmotiv herausgerückt wird. Es sind zugleich die Kategorien der Wirklichkeit und die Gestaltungsprozesse oder Metamorphosen der Methode, die uns Sinnzusammenhänge erschließen. Das Erschließen bezieht sich dabei immer auf die vereinheitlichenden Verwandlungsprozesse, wie sie ebenfalls in den Märchen dargestellt werden. Die Märchen sind die Bilder, in denen sich die Gesetze des Seelischen zum Ausdruck bringen (Psychästhetik).

Das zeigt sich besonders in der dritten Version von Prometheus und Methode. Die dritte Version hat es mit den Konstruktionsproblemen und Konstruktionsgestalten des Seelischen zu tun, das seine Verwandlungs-Existenz erst im Werden herstellt. Nur indem es in anderem weitergeht, zum Ausdruck kommt, seine Gestaltbrechung erfährt, kann das Seelische erfahren, was es ist und was es zu erreichen sucht (Explikation). Von vornherein ist das Seelische damit in die Prozesse der Entfaltung, der Erweiterung und Ergänzung seiner eigenständigen Formenbildung einbezogen. Es erfährt sich, wie gesagt, dabei als etwas, was in universalen Verhältnissen existiert, was zugleich aber auch immer wieder zu einer eigenen Vereinheitlichung finden muss, zu einem eigenen Bild und zu einer eigenen Handlungsanweisung angesichts der Wirklichkeit. Im Hinblick auf die Vielfalt und die offenen Entwicklungsmöglichkeiten, die sich der seelischen Entwicklung bieten, bleibt gar nicht aus, dass es zu Konstruktions-Problemen bei jeder Art von Verwandlung kommen muss. Das Seelische muss mit seiner eigenen Allgier fertig



werden, wenn es ein (entschiedenes) Bild der eigenen Existenz gewinnen will.

Bereits hier deutet sich die vierte Version von Weltbild und Methode an. Im Weltbild wie in der Methode der Psychologischen Morphologie wird dem Paradoxen eine zentrale Rolle zuerkannt. So gibt es das Allgemeine nur im Besonderen, wie bereits Goethe angemerkt hat; den geschichtlichen Phänomenen gibt nur das Urphänomen Sinn, das aber ohne diese geschichtlichen Phänomene gar nicht existieren kann.

Was Rückzüge des Menschen im Alltag psychologisch bedeuten, lässt sich beispielsweise verstehen, wenn die ganze Verwandlungs-Dramatik des Märchens von Dornröschen anklagen kann. Viele Menschen können mit ihrer „Offenheit und Freiheit“ nichts anfangen, sie ziehen sich dann hinter die Dornenhecke von Drogen, Internetsurfen, Massenmoden, Feindbildern u.s.w. zurück. Zugleich zeigt es, dass Freiheit keine einfache Fähigkeit ist, sondern eine Konstruktion, die zu tun hat mit Bildern von Unfassbarem, Unheimlichem, Hässlichem, Verzauberungen, Abwehrzwängen, Verfehlen und Verpassen. Und zugleich von Bildern von Hoffnungen auf Erlösung, Vollkommenheit, Verfügen-Können.

Wie dieses Märchen können auch die anderen Märchen auf Grundgesetze des Seelischen aufmerksam machen, die von den Urphänomenen bestimmt werden. Es entspricht dem Paradoxen dieser Version, dass hier ein eigentümlicher und erstaunlicher „Witz“ den Zusammenhang der seelischen Entwicklung herausrückt: es gibt nichts im Seelischen, das isoliert, für sich, rein, absolut auftreten kann. Immer sind es Übergänge und Paradoxien, die das seelische „Sein“ ausmachen. Und daher gibt es keine seelischen Elemente wie das „Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom“, sondern immer nur Entwicklungsganzheiten, bei denen Wohl und Wehe, Tragisches und Komisches nicht säuberlich zu isolieren sind. Wie bei Prometheus und seiner Methode.